Die Niklaskirche



Die älteste bestehende Kirche in Cheb befindet sich in der Nähe des Marktplatzes.

Sie wurde ursprünglich als romanische, dreischiffige Basilika erbaut, brannte mehrmals nieder und musste dann renoviert werden. Die letzten Bauarbeiten - samt neugotischer Bedachung der Türme - wurden im Jahre 1864 durchgeführt. Diese Turmspitzen wurden im April 1945 zerstört. Im letzten Jahr des II. Weltkrieges, genau am 20. April 1945, wurde Cheb/Eger von amerikanischen Flugzeugen bombardiert. Es wurden vor allem die Randgebiete der Stadt beschossen, der Bahnhof und der Eisenbahnviadukt wurden zerstört. Doch einer der Bombenwürfe beschädigte auch die Kirchtürme. Diese bekamen nach Kriegsende nur kleine, 7m hohe provisorische Turmspitzen. Nach 63 Jahren konnten - Dank der Bemühung des Stiftungsfonds Historisches Eger und der Hilfe von vielen Sponsoren - die nötigen 9 Millionen Kronen beschafft werden. Die neuen Kirchentürme wurden am 29. Juni 2008 festlich geweiht. Bei der Wiederherstellung der 26 Meter hohen pyramidenartigen Turmspitzen konnten auch viele weitere Schäden beseitigt werden.
Westlich der Kirche befinden sich das klassizistische Gebäude der Pfarrei und das ehemalige Latein-Gymnasium. Die mit Barockstatuen geschmückte Ovaltreppe stammt aus dem Jahre 1697.

Das Museum



Das Pachelbelhaus, heute Museum, wurde erstmals 1390 erwähnt.

Es gehört zu den ältesten Bürgerhäusern mit gotischem Portal. Im Jahre 1600 wurde es im Renaissancestil umgebaut. Es ist als das Haus bekannt, in dem am 25. Februar 1634 der Oberbefehlshaber der kaiserlichen Armee, Generalissimus Albrecht von Wallenstein, ermordet wurde, woran uns eine Gedenktafel am Eingang erinnert.
Herzog Albrecht von Wallenstein besuchte die Stadt insgesamt fünfmal, sicherlich kein Anlass zur Freude für die Bürger: Plünderungen, Einquartierungen, hohe „Kontributionen" und Rekrutierungen für die kaiserliche Armee. Doch weil sich viele Besucher im letzten Jahrhundert vom Gedanken an den großen General und von den Blutflecken an der Wand beeindrucken ließen, wurde das Haus zum Bezirksmuseum umgestaltet. Hier werden neben kunsthistorischen Sammlungen, die sich auf Eger und auf das Egerland beziehen, auch Gemälde und viele Andenken und Gegenstände aus dem persönlichen Besitz Albrecht von Wallensteins ausgestellt.

Das Stöckl



Špalíček ist das wichtigste Symbol der egerer Architektur.

Diese interessanten, meist als Fachwerkhäuser gebauten kleinen Gebäude entstanden bereits im 13. Jh. an der Stelle ehemaliger Krämerbuden und Fleischbänke. Aus Platzmangel wurden die Häuser immer höher „aufgestöckelt" – und so entstand ein „Manhattan" des frühen Mittelalters. Nach der ältesten Abbildung aus dem Jahre 1472 blieb der Grundriss des ganz einzigartigen Komplexes von elf Kaufhäusern bis heute erhalten. Früher befand sich an der Westseite noch ein weiterer Häuserblock, der aber im Jahre 1809 abgerissen wurde. Anstelle von Innenhöfen gibt es hier lediglich die – nur 1,6 Meter breite – Krämergasse.

Die Egerer Burg



Die Egerer Burg ist unter den böhmischen Burgen ein Unikat.

Es handelt sich um ein einzigartiges Beispiel einer Kaiserpfalz, das einzige Objekt dieses Typs von Burgarchitektur in unserem Land.
Die Kaiserpfalz entstand vor dem Ende des 12. Jh. durch Erweiterung und Umbau einer älteren, slawischen Burgstätte. Kaiser Friedrich I. Barbarossa begann mit dem Bau im Jahre 1179. Die Egerer Burg ist die einzige staufische Kaiserpfalz in Tschechien. Die vollkommen erhaltene doppelstöckige Kapelle St. Erhard und St. Ursula, welche am Anfang des 13. Jh. unter Friedrich II. erbaut wurde, gilt als wahrer Schatz staufischer Gotik. Außer der Kapelle blieb bis heute auch ein Torso des seinerzeit prunkvollen Palastes mit einzigartigen, fünfteiligen romanischen Fenstern und ein mächtiger Wehrturm, der aus Vulkan-Tuffgestein erbaute Schwarze Turm, erhalten. Dieser kantige Turm steht auf einem viereckigen Grundriss von 9 x 9 m, er ist 18,5 m hoch und die Mauern sind in den unteren Partien des Turmes bis zu 3m dick. Das ganze Burgareal wurde nach archäologischen Untersuchungen weitreichend restauriert.
Die Burg ist von vielen interessanten Geschichten und Sagen umwoben und mit ihrer Geschichte sind große historische Ereignisse verbunden.
Zur Zeit des Sozialismus wurde der Burghof als Amphitheater und Sommerkino genutzt.
Seit 1992 ist die Egerer Burg Besitz der Stadt Cheb.

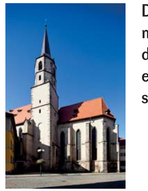
Der Klostergarten



Der Klostergarten in Cheb ist ein Teil des Komplexes vom Franziskaner Kloster.

Bis in die dreißiger Jahre des vergangenen Jahrhunderts befand sich hier der Obst- und Gemüsegarten des Franziskanerklosters. An den Garten grenzte ein geschlossener Hof mit einer Bierbrauerei und mit Wirtschaftsgebäuden. Im hinteren Teil des Konventgebäudes wurde ein landeskundliches Museum eröffnet und bei dieser Gelegenheit wurde der Garten zu einem Ziergarten umgestaltet. In den 50er Jahren, nachdem das Kloster besetzt worden war und die Klosterbrüder interniert wurden, nutzte man den Garten wieder als Gemüsegarten, diesmal als Schulgarten. Nach 1989, entstand die Idee, den Garten zu revitalisieren. Dafür wurde einer der besten tschechischen Gartenarchitekten gewonnen, Prof. Drahoslav Šonský von der Gregor- Mendel- Universität in Brünn. Die Sanierung des Klostergartens wurde im Jahre 2002 abgeschlossen und das Gelände ist heute eine wunderschöne Oase der Stille, und auch eine Stätte für viele Kulturveranstaltungen.

Das Franziskanerkloster



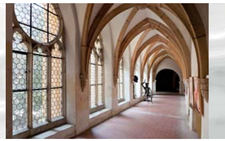
Das Franziskanerkloster mit dem einzigartigen Kreuzgang der sich in seinem Innenraum erstreckt, gehört zu den schönsten Orten in Cheb.

Das ursprüngliche Minoritenkloster wurde zusammen mit der Kirche Mariä Verkündigung um die Hälfte des 13. Jh. gegründet. Bei der Einweihung der Kirche war König Rudolf von Habsburg zugegen. Seine Tochter, die deutsche Prinzessin Gutta, heiratete hier im Jahre 1285 den damals vierzehnjährigen zukünftigen König Wenzel II. Diese deutsch-böhmische königliche Hochzeit war das größte historische Ereignis in der fast 800jährigen Geschichte des Klosters.
Bald nach seiner Gründung wurde das Kloster jedoch im Jahre 1270 durch einen vernichtenden Brandt zerstört. Im Laufe der Zeit wurde das Kloster mehrmals umgebaut, seine heutige Gestalt stammt aus dem 18. Jahrhundert.
Das Kloster wurde im 15. Jh. den Franziskanern vom Papst zur Verwaltung übertragen, die sich hier zusammen mit Klarissinnen ansiedelten. Die Kirche ist ein Beispiel reiner Gotik. Vor allem die gotischen Rippen und Gewölbe im Kreuzgang gehören zu den schönsten in der ganzen Republik. Der atypische Kirchenturm, mit einer Höhe von über 60 Metern, wurde erst zur Zeit Karls IV. gebaut und diente als Orientierungspunkt, der die Pilger im Mittelalter sicher zu den Mauern der königlichen Stadt führte. Die Franziskaner verwalteten das Kloster bis 1951, dann wurden sie vom damaligen Regime aus Eger vertrieben. Vom Areal des Franziskanerklosters sind die Kirche Mariä Verkündigung und der einzigartige Kreuzgang für die Öffentlichkeit zugänglich. Wunderschön ist auch der sanierte Klostergarten.









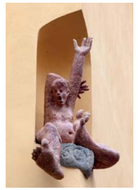
Das Gartenschaugelände



Die beliebte Erholungszone an beiden Ufern des Flusses Ohře unter der Egerer Burg.

In Zusammenarbeit mit den deutschen Städten Marktredwitz und Tirschenreuth wurde in den Jahren 2006 und 2013 das Projekt einer Gartenschau realisiert. Die Regulierung von verwahrlosten und verlassenen Lokalitäten hat in Deutschland eine langjährige und reiche Tradition, doch in Böhmen handelt es sich um ein einmaliges und ganz einzigartiges Projekt. Nur wenige wissen aber , dass die Tradition von großen Gartenschauveranstaltungen in Eger in das 19. Jh. reicht, und es ist interessant, dass alle drei Gartenschauveranstaltungen vor dem Krieg in den Jahren 1898, 1923 und 1931 auf dem selben Ort stattfanden, das heißt im Egertal, im „Schatten" der wunderschönen romanischen Burgmauern. An beiden Ufern der Eger entstand dadurch ein interessantes, touristisches Gelände für den Sport und zur Erholung, das mannigfaltige Erholungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen anbietet. Entlang des Spazierweges gibt es Kinderspielplätze mit Schaukeln und Rutschen, eine Cross-Bahn, ein Petanque-Spielplatz, ein Tischtennis, eine Kegelbahn, ein Kletterzentrum, eine Picknickwiese, der Aussichtsturm an der Vávra-Brücke und zwei Restaurants mit einer Sommerterrasse.

Egerer Nischen



Die Stadt Cheb bietet viele verlockende touristische Ziele an.

Eines davon ist das attraktive und interessante Projekt „die Nischen von Eger". Es gelang der Stadt - in Zusammenarbeit mit der Egerer Galerie 4 - die meisten der seit langer Zeit leeren Kartuschen und Nischen zu füllen, welche früher mit kleinen Statuen oder dem Wappen des Hausbesitzers geschmückt waren. Bei den Statuen handelte es sich häufig um religiöse Darstellungen. Oft verrieten sie das Handwerk des Hausbesitzers. Die meisten davon gingen in den Zeitwirren verloren und die Nischen blieben dann lange Jahre leer.
Der geistige Vater dieses originellen Projektes ist der Direktor der Egerer Galerie 4, ein leidenschaftlicher Fotograf, Zbyněk Illek. 2011 wurde das Projekt durchgeführt und die insgesamt 17 Skulpturen von Künstlern aus der ganzen Republik wurden in den Nischen ausgestellt, um die Häuser auf dem Marktplatz und in den Seitengassen der Stadt wieder zu schmücken. Will man alle neugestalteten Nischen besichtigen, muss man sich auf einen Spaziergang begeben, auf dem man mit dem größten Teil der historischen Altstadt bekannt gemacht wird, welcher seit 1981 Denkmalschutzzone ist. Die kleinen Kunstwerke in den Nischen begeistern durch ihre originelle Gestaltung. Im Touristischen Informationszentrum kann man einen Stadtplan mit der Beschreibung aller dieser Kunstwerke erwerben.

Die Fußgängerzone



Durch das Zeit-Tor im historischen Zentrum kann man in die Gegenwart anschauen.

Mitte des 19. Jh. entschlossen sich die Egerer, das Stadtzentrum mit einer technischen Neuigkeit, der Eisenbahn, zu verbinden. Im Südteil des Marktplatzes wurden zwei Häuser abgerissen und durch diese Lücke wurde dann der neue repräsentative Boulevard geführt. Dabei passierte jedoch ein kleiner Fehler: Der neue Boulevard mündete in den Marktplatz von Süden. Der Marktplatz aber senkt sich zum Norden. Deshalb fällt der Blick vom neuen Boulevard nicht auf das Stöckl, sondern auf dessen Dächer. Einen derartigen Fehler wollten die damaligen Baumeister jedoch nicht hinnehmen und bedienten sich der alten guten urbanistischen Lösung, nämlich des sog. „point de vue", also praktisch einer Sichtsperre. Sie stellten in die Durchsicht die Statue des Kaisers Joseph II. Bei der Rekonstruierung der Egerer Fußgängerzone in den Jahren 2009-2010 wurden nach den Vorschlägen der Architekten des Atelier 69 in ihrer ganzen Länge die Plakatsäulen und Blumentöpfe beseitigt und dadurch wurde wieder die Durchsicht auf die ganze Straße und den abfallenden Horizont des Marktplatzes erneuert. Dann wurde ein Wettbewerb veranstaltet, den Professor Marian Karel mit der Idee eines Zeittors gewann. Sein Kunstobjekt wurde ein Teil des kompletten Projektes. Das Zeittor stellt eine Tür dar, die in ein Haus führt, das hier einst stand. An dessen Stelle öffnete die Stadt Cheb ihr Tor der industriellen Zeit und der Zukunft. Das Artefakt dreht sich um die eigene Achse, ganz unauffällig, um 180 Grad in 24 Stunden. Um Mitternacht befindet es sich in der Stellung „geschlossen". Um Mittag dann in der Stellung „geöffnet", wobei sich die Seitenfläche des Artefaktes mit der Zeitachse der wichtigsten Daten der Stadtgeschichte verbindet. Diese Zeitachse führt durch die ganze Fußgängerzone und endet mit dem Jahre 2011, in dem die Stadt ihr 950jähriges Jubiläum feierte. Das Kunstwerk ist 9m hoch, 2m breit und wiegt 3,5 Tonnen.

Der Bismarckturm

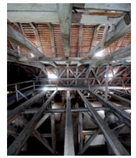


Der Bismarckturm auf dem Grünberg bei Eger ist ein romantischer Aussichtsturm.

Er befindet sich inmitten von Wäldern und bietet eine wunderschöne Aussicht auf den Oberpfälzer Wald, den Kaiserwald, das Fichtelgebirge und das Erzgebirge. Es ist einer der drei böhmischen Türme, die zur Ehre des deutschen Kanzlers Otto von Bismarck gebaut worden sind. Der Aussichtsturm war ursprünglich nur eine hölzerne, 14 m hohe Aussichtsplatte, die am 23. 8. 1891 eröffnet worden ist. 1909 wurde das Objekt wegen des schlechten Zustands der hölzernen Konstruktion niedergerissen. Im selben Jahr wurde in Eger ein Ausschuss zum Bau eines neuen Aussichtsturmes gebildet und am 22. 5. 1909 in der Egerer Zeitung zu einer öffentlichen Sammlung aufgerufen. Der Bau des Aussichtsturmes begann, nach dem Vorschlag des Architekten Rolf Beier, bereits im Sommer desselben Jahres und am 3. Oktober 1909 wurde der 18 Meter hohe Steinturm mit 71 Treppen feierlich eröffnet. Nach dem II. Weltkrieg gehörte er jedoch zu den Geheimnissen des eisernen Vorhanges: bis zur Wende befand er sich nämlich in der verbotenen Grenzzone. Noch vor Kurzem musste man glauben, er sei niedergerissen worden, die jüngere Generation hatte von seiner Existenz keine Ahnung. Im Jahre 2005 wurde er im Auftrag der Stadt Cheb rekonstruiert. Der Turm, der sich in der Meereshöhe von 637 Metern befindet, wurde am 12. 6. 2005 erneut der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Historische Dachstühle

DIE BESONDERHEIT VON CHEB/EGER



Einen so reichen Komplex von Dachkonstruktionen zu besuchen und empfinden ist nur in Cheb/Eger möglich.

Zusammenwirken von glücklichen Umständen.
Welcher Sache verdankt die Existenz des Denkmals mit einem hohen historischen Wert?

- Dem Reichtum der Egerer Kaufleute, die seit dem 14. Jahrhundert große Häuser bauten, deren Umbau in nachfolgenden Jahrhunderten nicht mehr notwendig war,
- dem Holz von hoher Qualität,
- der Arbeit hervorragender Zimmerleute, die ihre Dächer mit Dachziegeln deckten, die eine Verbreitung des Brandes verhinderten.
- Den Bewohnern, die in der Nachkriegszeit die Dachstühle sanierten, aber nicht auswechselten und umgestalteten.
- Dem Projekt des Stiftungsfonds Historisches Cheb/Eger, der die Dachstühle schützt, präsentiert und der Öffentlichkeit zugänglich macht.

DIE BESUCHERTRASSE Unter den Dächern der Egerer Häuser
Man kann die Besichtigung auf der Website des Stiftungsfonds Historisches Eger www.historickycheb.cz/de oder des Touristen-Infozentrums www.tic.cheb.cz reservieren.

Touristisches Infozentrum
infocentrum@cheb.cz

10 und mehr Gründe die Stadt zu besuchen

Cheb
EGER



Cheb EGER HISTORICKÉ MĚSTO 2014

www.cheb.cz













